Planspiel Wald für Alle

Visionen zur Zukunft des Stadtwalds in SpeicherStadt

Spielleitung

SpeicherWald

Impressum

© 2019 Klima-Bündnis | Europäische Geschäftsstelle
Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder | Alianza del Clima e.V.
Galvanistr. 28 | 60486 Frankfurt am Main | Deutschland
www.klimabuendnis.org

Text und Redaktion:
Susanne Brandt, Katrin Jurisch, Silke Lunnebach

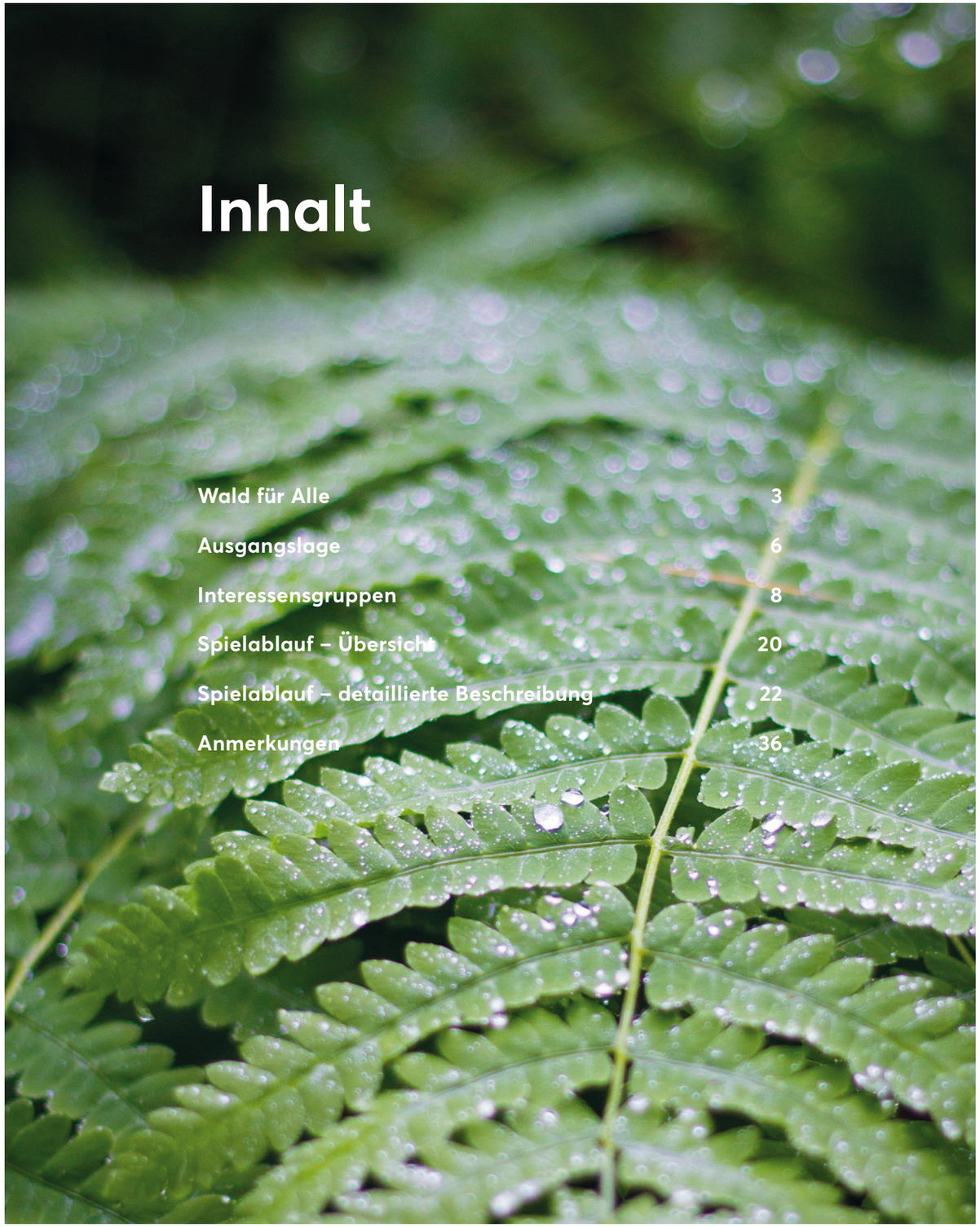
Umsetzung Layout und Kartenmaterial:
VAST | we-are-vast.com

Druck:
Druckerei Lokay e.K.

100 % Recycling-Papier (Blauer Engel)

Fotos:
S. 1 4924546 via Pixabay
S. 2 Michael Browning via Unsplash

SpeicherWald



Inhalt

Wald für Alle 3

Ausgangslage 6

Interessensgruppen 8

Spielablauf – Übersicht 20

Spielablauf – detaillierte Beschreibung 22

Anmerkungen 36

Wald für Alle

Ein Planspiel zur Entwicklung einer Waldvision für Jugendliche ab Klassenstufe 8 und junge Erwachsene.

Liebe Spielleitung,

wir freuen uns, dass Sie unser Planspiel „Wald für Alle – Visionen zur Zukunft des Stadtwalds in SpeicherStadt" in der Hand halten. Gemeinsam mit allen Mitspielenden begeben wir uns in die fiktive Stadt „SpeicherStadt" und beschäftigen uns spielerisch mir der Frage wie eine multifunktionale Nutzung des Waldes erfolgen kann, die Mensch, Klima und Natur berücksichtigt.

Der Wald der Stadt SpeicherStadt ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und wird täglich von Hunderten Bürgerinnen und Bürgern besucht. Die Aufgaben für das städtische Forstamt sind riesig: sie erwirtschaften Holz, schützen die biologische Vielfalt und das Klima, schaffen Erholungsraum und Bildungsangebote. Um aktuelle Konflikte zwischen verschiedenen Interessensgruppen zu lösen, lädt die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister nun zu einem Zukunftsworkshop für den Stadtwald ein.

Hier setzt das Planspiel an: Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rollen der verschiedenen Interessensgruppen und entwickeln gemeinsam eine Waldvision für den Stadtwald 2030. Ganz nebenbei entdecken sie die Bedeutung von Wäldern und einer naturnahen Waldbewirtschaftung für den Klima- und Artenschutz.

Das Planspiel ist für Teilnehmende ab der 8. Klasse konzipiert und kann sowohl im Unterricht, im Studium oder auch im Rahmen eines Projekttages durchgeführt werden. Das Spiel ist für 25 Spielerinnen und Spieler ausgelegt, kann aber leicht erweitert werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit unserem Planspiel „Wald für Alle" und würden uns freuen, wenn Sie das Spiel Ihren Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen.

Ihr
Team vom Projekt SpeicherWald

Wer, was und warum?

Zielgruppe

Das Planspiel ist geeignet für Jugendliche ab Klassenstufe 8 jeder Schulform und junge Erwachsene.

Teilnehmendenzahl

Mindestens 10 bis ca. 25 Spielende mit der Möglichkeit zur Erweiterung.

Inhaltliche Vorbereitung der Teilnehmenden

Zur Vorbereitung dienen die Broschüre „Natürlich Naturwald" und „Naturwälder in Deutschland" sowie die Quellen, die in der Linksammlung der erstgenannten Broschüre zusammengestellt sind.

Zielsetzung

Erkennen unterschiedlicher Interessen und Zielsetzungen bei der Nutzung von Wald und seinen Ressourcen. Die Verhandlungsfähigkeit der Interessensgruppen ist gefordert, wenn es um die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision für das Waldgebiet geht. Teamfähigkeit und vernetztes Denken sind gefragt, um die vielfältigen Funktionen des Waldes für Mensch und Umwelt zu erhalten und zu schützen.

Rollen innerhalb des Planspiels

Die Spielleitung wird idealerweise von der Lehrperson übernommen. Diese übernimmt während des Spiels auch die Rolle der/des Bürgermeisters*in.

Folgende Interessensgruppen werden von den Teilnehmenden gebildet:
Forstamt, Tourismusverband, Umweltamt, Sägewerk und Umweltorganisation.

Ablauf und Vorbereitung

Das Planspiel dauert ca. 4,5 Stunden ohne Pausen und Zeiten für weiterführende Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Pausen dazwischen können 10 Minuten oder auch mehr als einen Tag lang sein. Alle nötigen Informationen zur Durchführung finden Sie in der detaillierten Beschreibung des Spielablauf (S. 20). Als Vorbereitung für das Planspiel empfehlen wir 1 bis 2 Unterrichtsstunden zum Thema Wald, um die Teilnehmenden auf das Thema einzustimmen und Grundwissen zu vermitteln. Im Downloadbereich sind hierfür Materialen für Sie zusammengestellt. Dort finden Sie ebenfalls alle Materialien, die Sie zur Durchführung des Planspiels benötigen (http://bit.ly/SpeicherWald_Planspiel).
Falls möglich: gehen Sie mit Ihrer Gruppe in den Wald.

Block A

Im ersten Teil werden zunächst das Szenario und der Ablauf des Spiels mit Hilfe der Einführungspräsentation erläutert und die teilnehmenden Interessensgruppen werden vorgestellt. Die jeweils erste Rolle der übrigen Interessengruppe wird nach den Wünschen der Teilnehmenden vergeben, dir übrigen werden zugelost. Die Teilnehmenden werden dann entsprechend ihrer Rollen an die Tische verteilt und die Spielmaterialien ausgeteilt. Mit Hilfe des **Arbeitsblattes** strukturieren und analysieren die Teilnehmenden selbständig die Ausgangslage und diskutieren ihren Standpunkt. Gemeinsam werden mögliche Kompromisse festgelegt und die Ergebnisse schriftlich fixiert.

Block B

Im zweiten Teil führt die Spielleitung die Teilnehmenden weiter durch die Aufgaben und unterstützt bei der Lösung der vorgegebenen Aufgaben. Ziel ist es gemeinsam eine mehrheitsfähige Waldvision für den Stadtwald 2030 zu erarbeiten.

Block C

Im dritten Teil stellt die Spielleitung nun die erarbeitete Vision vor und leitet die Abstimmung. Mit der Abstimmung ist das Spiel beendet und die Teilnehmenden legen ihre Rollen ab. Nach einer kurzen Pause betrachten alle gemeinsam den Spielverlauf, das erzielte Ergebnis und klären noch offene Fragen. Jeder Teilnehmende erhält die Möglichkeit, ihre/seine Erfahrungen darzustellen.

Ausgangslage

Die Stadt SpeicherStadt besitzt insgesamt ca. 3.000 Hektar Wald. Der Stadtwald ist ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet und wird täglich von vielen Bürger*innen besucht. Die Aufgaben für das kommunale Forstamt sind vielfältig:

- Holz erwirtschaften
- Wald/-wege sichern
- Biologische Vielfalt und das Klima schützen
- Erholungsraum schaffen
- Bildungsangebote entwickeln

Um aktuelle Konflikte zwischen verschiedenen Interessengruppen über die Art und Weise der Waldnutzung, die alle im Forstamt zusammenlaufen, zu lösen, möchte die Stadt einen Zukunftsworkshop durchführen. Die Teilnehmenden sollen eine Waldvision für den Stadtwald 2030 entwickeln. Protagonisten sind: das Umweltamt, das Forstamt, ein Sägewerk, eine Umweltorganisation und der Tourismusverband.

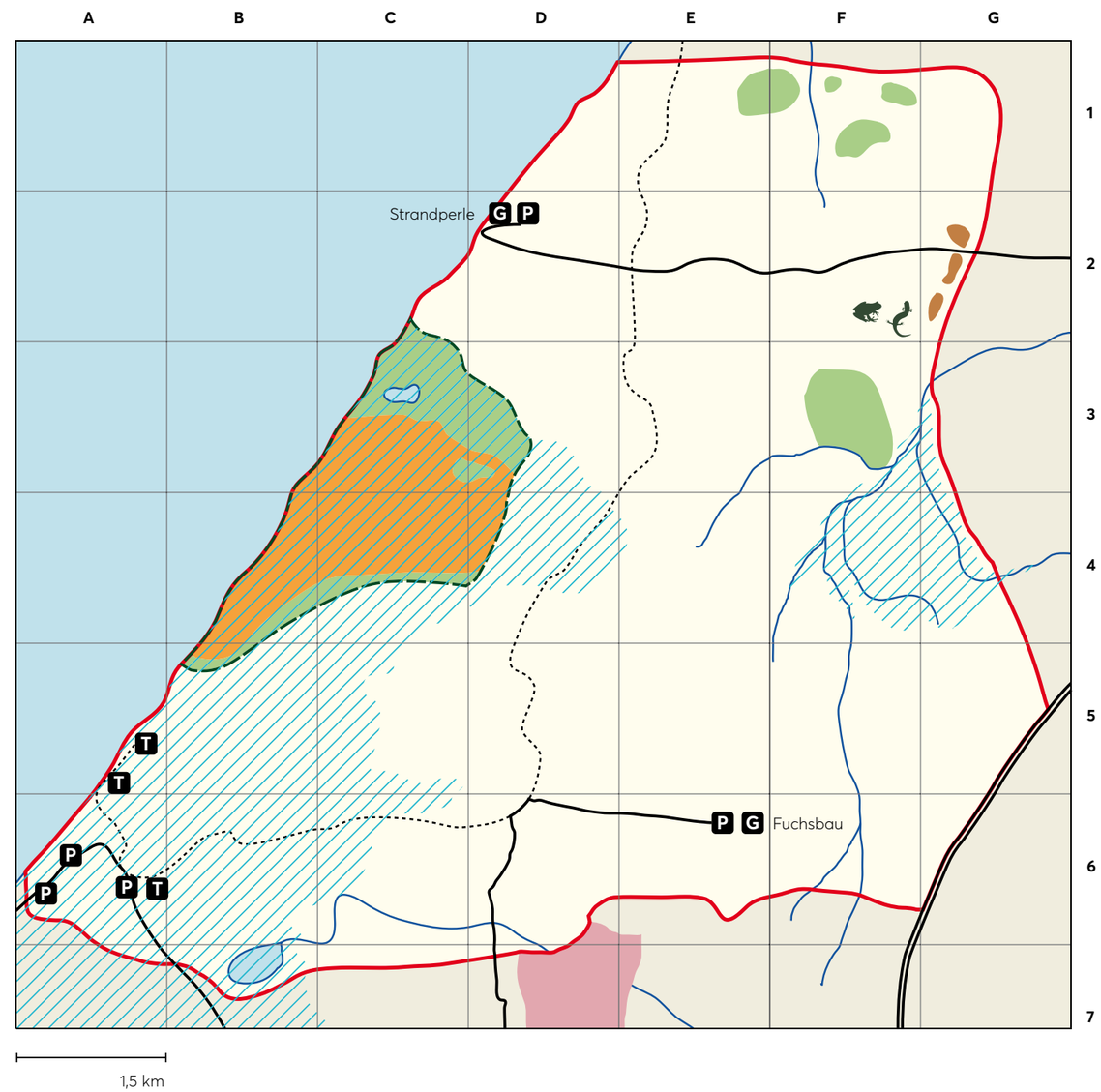
Aktuelle Konflikte

- Gemeinwohlfunktion / stärkere Holznutzung
- Natur- und Artenschutz / Waldnatur erlebbar machen
- Art und Weise der Waldbewirtschaftung

Zeichenerklärung

- Bespielbare Fläche
- Bundesstraße
- Straße
- Radweg
- Fluss
- Siedlung
- Wirtschaftswald
- Gewässer
- Moor
- Sumpf
- Naturwald
- Naturschutzgebiet
- Hochwassergebiet
- Parkplatz
- Öffentliche Toilette
- Gastronomie
- Vorkommen geschützter Amphibienarten

Der Stadtwald heute



Interessensgruppen

Beschreibung der handelnden Interessensgruppen

Forstamt

Wir bewirtschaften den Stadtwald nachhaltig und im Sinne der „guten fachlichen Praxis". Das bedeutet, dass wir nur so viel Holz nutzen wie nachwächst. Auf diese Art und Weise schützen wir den Boden, das Klima und fördern die Artenvielfalt. So entstehen beispielsweise infolge der Holznutzung lichte Stellen, die von Tieren und Pflanzen besiedelt werden können, die sonst nicht im Wald vorkommen. Aus unserer Sicht besteht kein Grund, hieran etwas zu ändern. Im Gegenteil: Die Holznutzung kann unserer Meinung nach sogar noch gesteigert werden. Derzeit sind 54 Prozent der Waldflächen mit Nadelbaumarten und 46 Prozent mit Laubbaumarten bewachsen. Knapp 50 Prozent des geernteten Nadelholzes wird an das örtliche Sägewerk verkauft. Der Rest, sowohl Nadel- als auch Laubholz, wird ins Ausland exportiert. Für SpeicherStadt bringt der Holzverkauf wichtige Einnahmen und sichert unserem lokalen Betrieb das Einkommen.

Aus diesem Grund möchten wir zukünftig mehr Laubholz verkaufen, da dieses einen hohen Preis auf dem Markt erzielt. Zudem möchten wir an geeigneten Stellen neue Nadelbäume pflanzen. Sie wachsen schnell und mit ihrem Verkauf erzielen wir weitere Einnahmen. Zugleich unterstützen wir mit dem Pflanzen neuer Bäume den Klimaschutz, denn vor allem junge Bäume wachsen schnell und binden in dieser Zeit viel CO_2.

Als städtisches Amt sind wir an die Weisungen und Beschlüsse des Stadtparlaments sowie des / der Bürgermeister*in gebunden. Wir arbeiten gut, wenn auch nicht immer konfliktfrei, mit den anderen städtischen Ämtern zusammen. Die Vorstellungen des Umweltamtes gehen uns zu weit. Der Stadtwald wird zunehmend zu einer gesellschaftlichen „Wohlfühloase" und die von uns kostenlos erbrachten gesellschaftlichen Walddienstleistungen werden nicht honoriert. Die Erlöse aus dem Holzverkauf sind unsere einzige zusätzliche Einnahmequelle. Das Geld benötigen wir zum Beispiel für umweltpädagogische Veranstaltungen. Leider auch um Schäden, wie illegales Müllabladen im Wald, zu beseitigen.

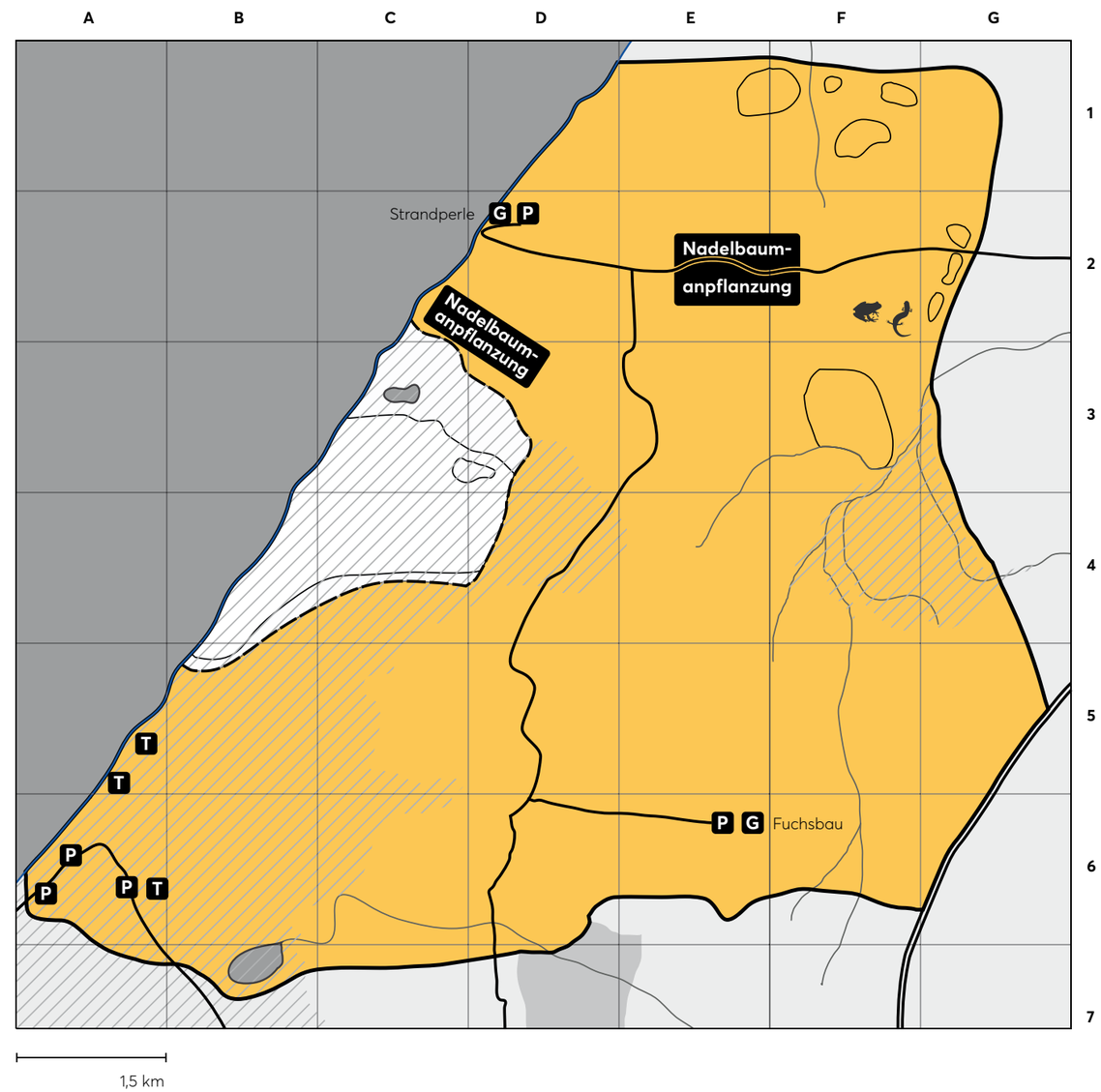
Unsere Vision: Der Stadtwald im Jahr 2030

Forstamt

Zeichenerklärung

(vgl. Karte S. 7)

Wirtschaftswald



Tourismusverband

Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Region. Der Stadtwald bietet die Kulisse für vielfältige touristische Angebote, die Naturerlebnis mit körperlicher Aktivität verbinden. Naturinteressierte sollen attraktive Sport- und Freizeitangebote finden und gute Laune tanken. Wem die klassischen Sportarten wie Wandern und Radfahren nicht aufregend genug sind oder wer einfach mal was anderes ausprobieren möchte, der soll sich bei den neuen Funsportarten den besonderen Kick holen! Ob Geschwindigkeitsrausch beim Offroad-Skaten, Höhenluft schnuppern in einem Hochseilgarten oder querfeldein beim Geocaching – wir möchten allen das richtige Freizeitvergnügen bieten.

Um das zu erreichen, muss SpeicherStadt die Rahmenbedingungen für den Tourismus im Stadtwald deutlich verbessern. Eine Schwerpunktaufgabe besteht unserer Meinung nach darin, die Erreichbarkeit des Waldes zu verbessern und die touristische Mobilität zu stärken. Damit einhergehen muss der Ausbau an Parkmöglichkeiten sowie eine Erhöhung des gastronomischen Angebots. Die Besucher*innen müssen wählen können zwischen einem Schnitzel mit Pommes oder Zanderfilet mit Weinschaumsoße.

Mit einem geschickten Auslandsmarketing wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Tourismusregion sichern, damit der Tourismus seine Bedeutung für Wohlstand, Beschäftigung und Wachstum nicht einbüßt. Wir sind daher offen und bereit für große Veranstaltungen, wie zum Beispiel eine internationale Segelregatta. Hierfür müssten allerdings erst die Voraussetzungen geschaffen werden, um den internationalen Standards zu genügen: Erweiterung des Lokals „Strandperle" sowie der Bau einer Zuschauertribüne am Ufer.

Unsere Vision: Der Stadtwald im Jahr 2030

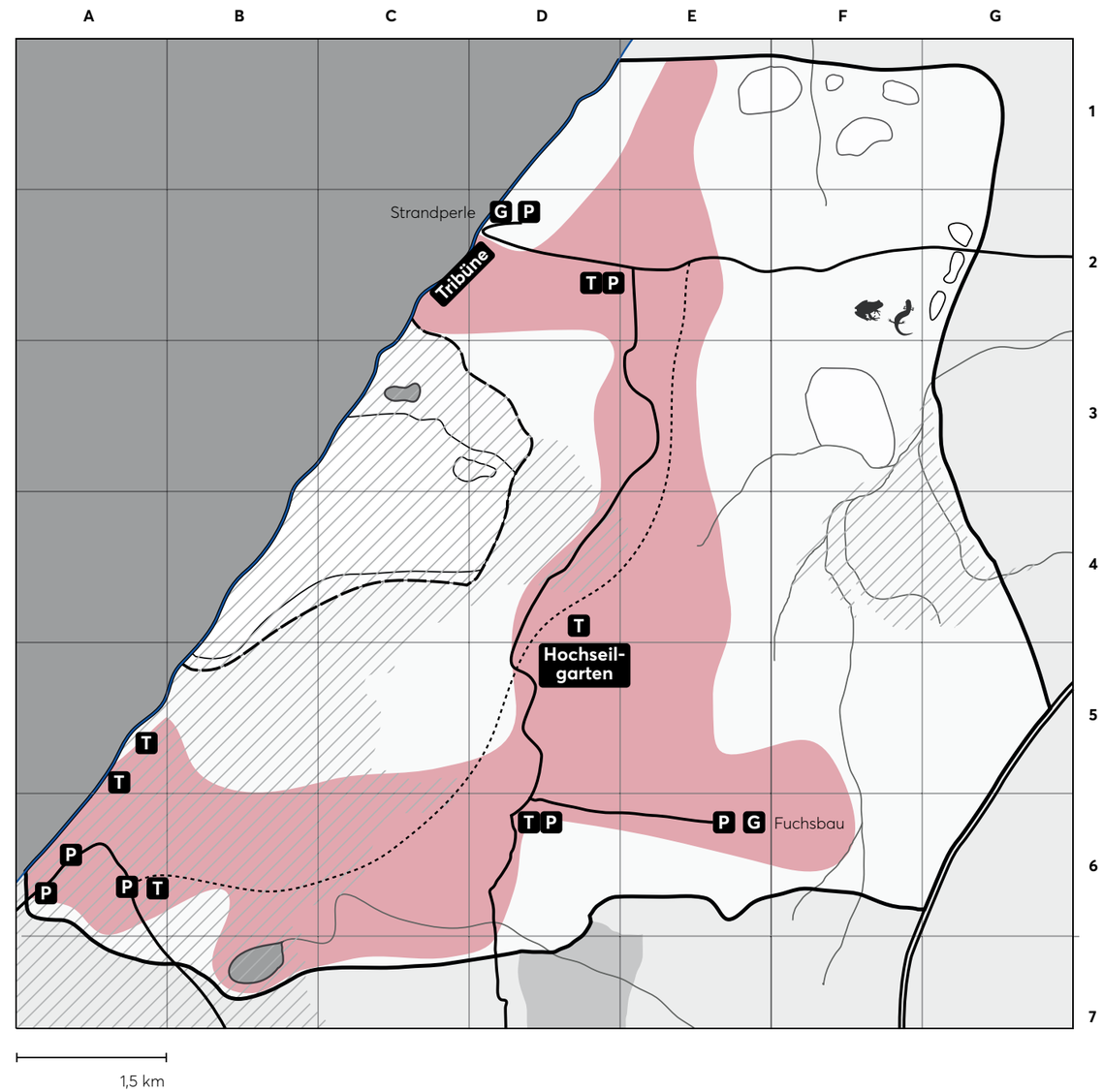
Tourismusverband

Zeichenerklärung

(vgl. Karte S. 7)

Erlebniswald

Skatebahn



Unsere Vision: Der Stadtwald im Jahr 2030

Umweltamt

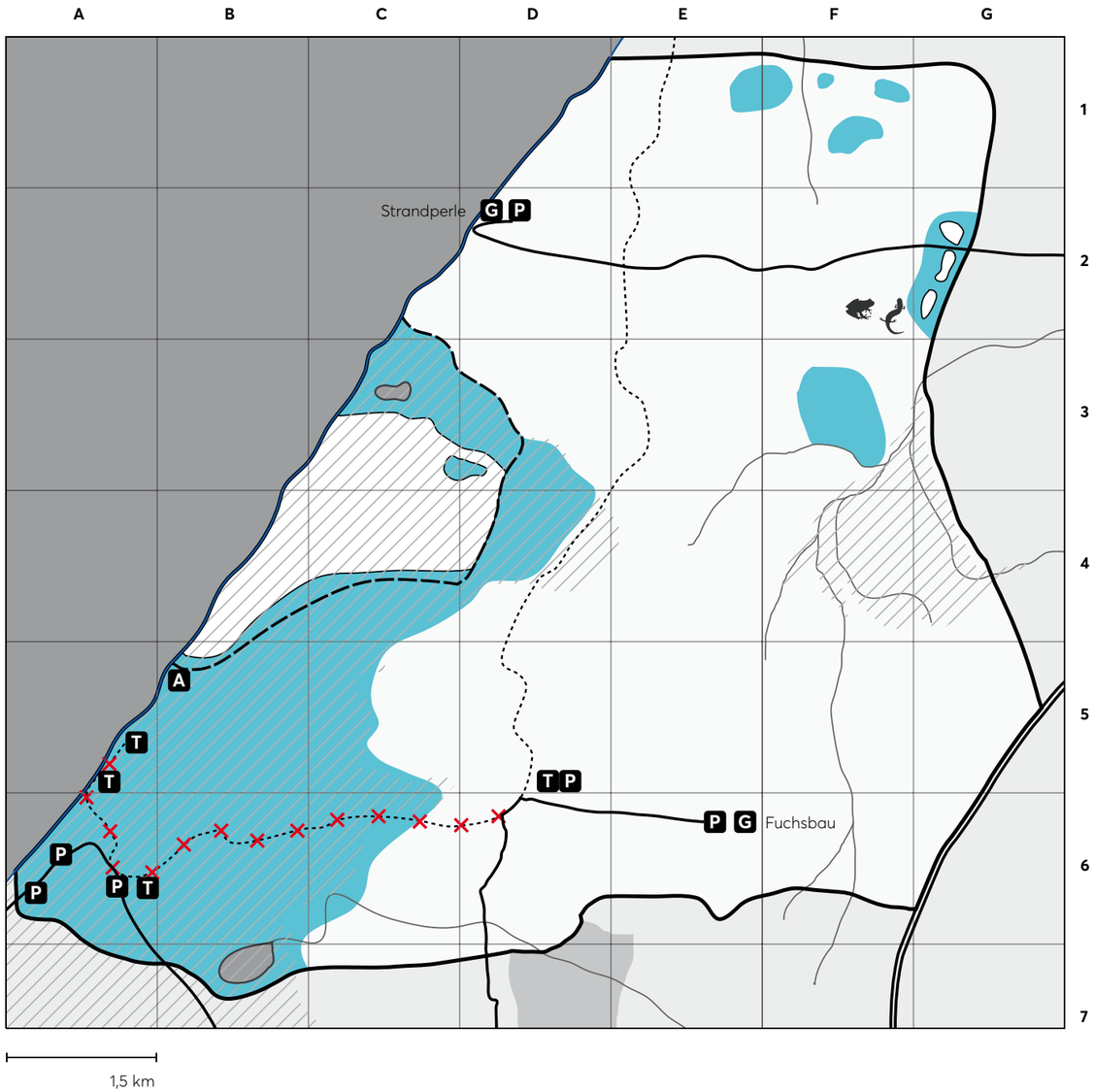
Zeichenerklärung

(vgl. Karte S. 7)

Naturwald

A Aussichtsturm

Radweg entfernen



Umweltamt

Der Stadtwald dient vor allem der Erholung der Bürger*innen. Zusätzlich leistet er einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz, zum Immissionsschutz und zur Wasserversorgung. Mit unserem Beitritt zum Bündnis „Kommunen für die biologische Vielfalt" nehmen wir die Herausforderung an, uns für den Erhalt der biologischen Vielfalt in SpeicherStadt einzusetzen. Bei Entscheidungen zur zukünftigen Stadtentwicklung soll diese besonders berücksichtig werden.
Die naturnahe Waldbewirtschaftung unseres Stadtwaldes gehört ebenso dazu wie die Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z. B. Holz zur Energie- und Wärmeerzeugung), die im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes stehen. Mit dem Verkauf des Holzes decken wir die Ausgaben, die für Pflege des Stadtwaldes entstehen.

Konkret sollen sich 5 Prozent der Waldfläche zukünftig ohne menschliche Eingriffe entwickeln und nicht mehr bewirtschaftet werden. Dazu gehört auch das Radwegenetz zu reduzieren. Wir freuen uns über die Zunahme des Radtourismus, müssen jedoch die Bedürfnisse der Wildtiere nach Ruhe und Schutz berücksichtigen. Zudem halten sich nicht alle Radfahrenden an die Regeln, die es auch im Wald gibt, und lassen ihren Müll liegen oder fahren querfeldein. Im wirtschaftlich genutzten Wald sollen vor allem Laubbäume wachsen und nur vereinzelt Nadelbäume; letztere zeigen sich sehr anfällig gegenüber den Folgen des Klimawandels. Damit leisten wir unseren Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

Mit den Plänen des Forstamtes – mehr Holz aus dem Stadtwald zu nutzen – sind wir nicht einverstanden. Mit dem Tourismusverband gibt es häufig Meinungsverschiedenheiten, da dieser mit Trendsportarten wie Moutainbiking und Geocaching oder Großveranstaltungen so viele Besucher*innen wie möglich in den Stadtwald bringen möchte. Nach unserer Ansicht soll der Stadtwald im Sinne des „sanften" Tourismus entwickelt werden. Er soll als Naturerfahrungsraum erhalten bleiben und die Gesundheit der Menschen fördern.

Sägewerk

Wir sind eine mittelständisches Unternehmen und ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, wenn es darum geht, den nachwachsenden und umweltfreundlichen Rohstoff Holz zu verarbeiten. Unser Holz beziehen wir fast ausschließlich aus dem Stadtwald und sind dort Hauptabnehmer. Dieser Bezug zum nahen Wald der Stadt SpeicherStadt ist uns wichtig, denn wir setzen uns ein für ein Holz der kurzen Wege, wo Wachstum, Ernte, Verarbeitung und Verkauf in Betrieben der Region stattfindet. Der Erlös bleibt vor Ort und sichert Arbeitsplätze und die lokale Wertschöpfung.

Die gegenwärtige Bewirtschaftungsweise des städtischen Forstamts sichert den Bedarf an Holz, den wir benötigen. Würden wir weniger Holz aus dem Stadtwald bekommen, müssten wir das Holz woanders kaufen. Dies wäre in der Summe teurer und könnte den Betrieb zwei Vollzeitstellen und einen Ausbildungsplatz kosten. Die Pflanzung zusätzlicher Nadelholzkulturen begrüßen wir sehr. Der Wald und der daraus gewonnene Rohstoff ist die Lebensader unseres Betriebes. Laubholz kann im Betrieb nicht verarbeitet werden, ebenso keine Stämme, deren Durchmesser kleiner als 25 Zentimeter sind.

Als traditioneller Familienbetrieb planen wir den langfristigen Erfolg, weswegen wir in engem Kontakt mit dem Forstamt stehen. Für unsere Unternehmen wünschen wir uns die Sicherung und Vergrößerung der Nadelholzflächen. Auch würden wir uns mehr Douglasie wünschen, denn diese ist einerseits ertragreich und andererseits ist dieser Nadelbaum gut an warm-trockene Sommer angepasst, mit denen wir in Zukunft (in Zeiten des Klimawandels) häufiger rechnen müssen.

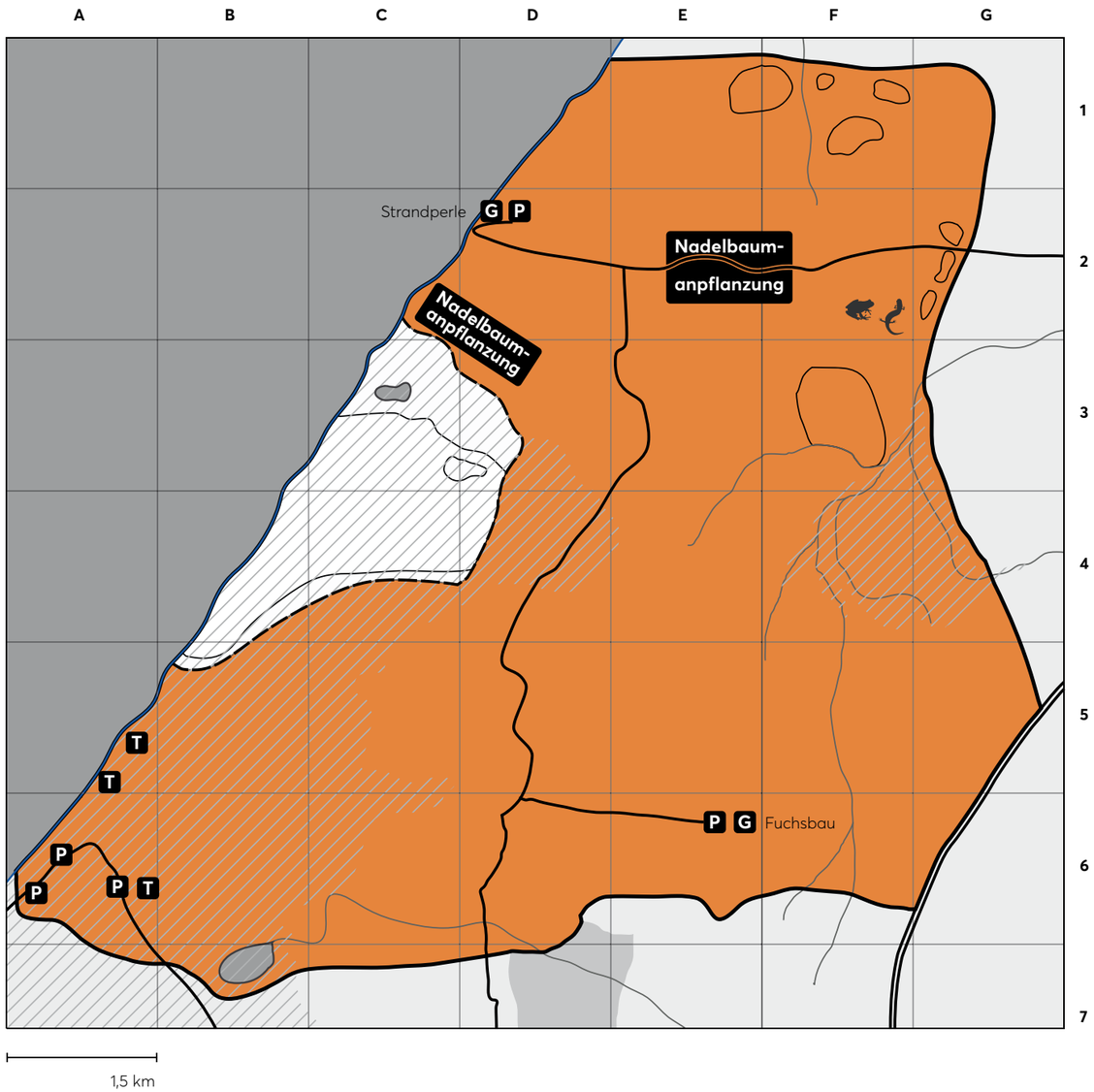
Unsere Vision: Der Stadtwald im Jahr 2030

Zeichenerklärung

(vgl. Karte S. 7)

Wirtschaftswald

Sägewerk



Unsere Vision: Der Stadtwald im Jahr 2030

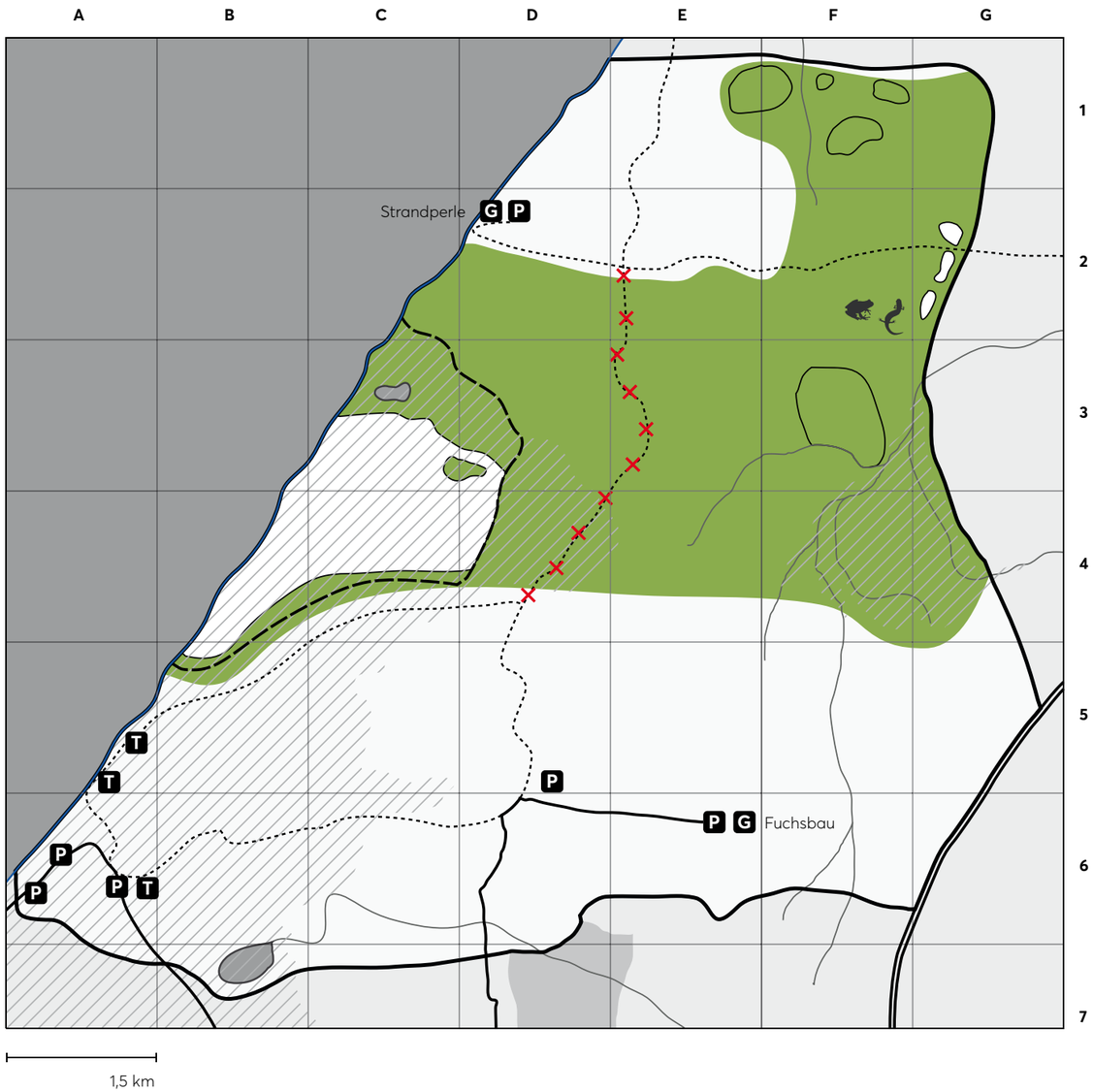
Umweltorganisation

Zeichenerklärung

(vgl. Karte S. 7)

Naturwald

Radweg entfernen



Umweltorganisation

Den Beitritt von SpeicherStadt zum Bündnis „Kommunen für die biologische Vielfalt" begrüßen wir. SpeicherStadt muss nun in der Praxis beweisen, wie sie diesem Versprechen nachkommt. Kritisch betrachten wir, dass die Stadt bei der Energiewende vorwiegend auf Energieholz setzt – also mehr Holz für die Energie- und Wärmeerzeugung nutzen möchte. Dass dieser Trend negativ für die Wälder weltweit und sogar das Klima sein könnte, analysierte das Umweltbundesamt 2018.

In der Atmosphäre befinden sich nach Angaben der Vereinten Nationen so viele Treibhausgase wie noch nie zu Lebzeiten des Menschen. 2017 wurden Rekordwerte gemessen. Um hier etwas zu ändern, sind drastischere Maßnahmen und vor allem der politische Wille nötig. Ähnlich schlecht ist es um die biologische Vielfalt bestellt: So sind im Stadtwald viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten nicht mehr vorhanden. Die Bäume werden zu früh (ein)geschlagen, so dass die für alte Wälder typischen Klein- und Kleinstlebensräume fehlen.

Die 5 Prozent Wald, die nicht mehr genutzt werden sollen, sind zu wenig um wirklich etwas zu bewirken, vor allem wenn gleichzeitig (immer) mehr nicht heimische Nadelbäume angepflanzt werden sollen. Unsere Idealvorstellung wäre die Ausweisung eines großflächigen „Waldnaturschutzgebiets" von 600 bis 700 Hektar, etwa ein Viertel des Gesamtwaldes, das langfristig – ohne Nutzung – zu einer Art Urwald werden könnte. Die Tiere und Pflanzen im Stadtwald werden durch die große Anzahl von Besucher*innen gestört, die die Wege nicht beachten und ihre Autos auf nicht ausgewiesenen Stellen im Wald abstellen. Der Wald gleicht einem Erlebnispark. Das muss sich ändern. Wir setzen uns ein für mehr Ruhezonen für Wildtiere, für die Sperrung des Waldes für den individuellen Autoverkehr und Geldtrafen bei Missachtung der Regeln, die dem Naturschutz zugutekommen.

Rollenprofile im Spiel

Im Planspiel „Wald für Alle - Visionen zur Zukunft des Stadtwalds in SpeicherStadt " kommen Akteurinnen und Akteure aus fünf Interessengruppen zusammen:

- Forstamt
- Tourismusverband
- Umweltamt
- Sägewerk
- Umweltorganisation

Jede Interessensgruppe setzt sich aus 5 festen Rollen zusammen, wobei die jeweils erste Rolle die Moderation übernimmt. Die Moderations-Rolle wird vergeben, die anderen Rollen werden ausgelost. Die Anzahl der Teilnehmenden können Sie vergrößern, indem Sie die Rolle 4 oder 5 doppelt vergeben.

Zum Überblick finden Sie hier die einzelnen Rollen aufgelistet:

Forstamt

1. Direktorin oder Direktor der Forstverwaltung (= Moderatorin oder Moderator)
2. Revierförsterin oder Revierförster
3. Stellvertretung der Revierleitung
4. Referendarin oder Referendar bei der Forstverwaltung
5. Pressevertreterin oder Pressevertreter

Tourismusverband

1. Vorstand (= Moderatorin oder Moderator)
2. Leiterin oder Leiter des Ortsausschuss SpeicherStadt
3. Leiterin oder Leiter örtliches Informationsbüro
4. Praktikantin oder Praktikant
5. Pressevertreterin oder Pressevertreter

Umweltamt

1. Amtsleiterin oder Amtsleiter des Umweltamts (=Moderatorin oder Moderator)
2. Assistenz der Amtsleitung
3. Referentin oder Referent im Sachgebiet Naturschutzbehörde
4. Praktikantin oder Praktikant
5. Pressevertreterin oder Pressevertreter

Sägewerk

1. Inhaberin oder Inhaber des Sägewerkes (=Moderatorin oder Moderator)
2. Tochter oder Sohn der Sägewerkinhaberin oder -inhabers
3. Prokuristin oder Prokurist
4. Meisterin oder Meister
5. Auszubildende oder Auszubildender

Umweltorganisation

1. Leiterin oder Leiter des Landesverband (=Moderatorin oder Moderator)
2. Referentin oder Referent für Natur- und Umweltpolitik
3. Referentin oder Referent
4. Praktikantin oder Praktikant
5. Pressevertreterin oder Pressevertreter

Spielablauf – Übersicht

	Dauer	Inhalt und Aufgaben
	30 min	**Vorbereitungen für das Planspiel** Spielleitung
Block A	45 min	**Einführung ins Planspiel und Gruppenaufteilung** Spielleitung führt die Teilnehmenden mit Hilfe der Präsentation ins Thema ein und verteilt die Rollen des Spiels.
	45 min	**Aufgabe 1 – Lesephase, Meinungsbildung und Strategieplanung** Spielleitung unterstützt und steht bei Fragen zur Verfügung
		Mögliche Pause
Block B	2 x 45 min	**Aufgabe 2 (15 Min) – Die Teilnehmenden stellen ihre Waldvisionen vor** **Aufgabe 3 (30 Min) - Die Teilnehmenden suchen Verbündete, bilden Koalitionen und erarbeiten eine gemeinsame Waldvision** **Aufgabe 4 (15 Min) – Die Teilnehmenden stellen die Waldvision ihrer Koalitionen vor** **Aufgabe 5 (30 Min) – Die Teilnehmenden erarbeiten gemeinsam eine Waldvision** Spielleitung agiert als Bürgermeisterin oder Bürgermeister und unterstützt bei Bedarf
		Mögliche Pause
Block C	45 min	**Durchführung Plenum – Kurze Vorstellung der erarbeiteten Waldvision durch die/den Bürgermeisterin/Bürgermeister, anschließende Abstimmung** Spielleitung agiert als Bürgermeisterin oder Bürgermeister, hält eine Eröffnungsrede und stellt die Ergebnisse vor **Abstimmung** Spielleitung agiert als Bürgermeisterin oder Bürgermeister und leitet die Abstimmung
	45 min	**Nachbereitung/Auswertung** Spielleitung und Teilnehmende legen ihre Rollen ab und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Spielablauf – detaillierte Beschreibung

Die Rolle als Spielleitung

WICHTIG FÜR DIE SPIELLEITUNG:

Informieren Sie die Teilnehmenden über den Zeitrahmen einer Aufgabe und sorgen Sie für dessen Einhaltung.

Schalten Sie sich nur in die Diskussionen ein, wenn z. B. die Teilnehmenden vom Thema abschweifen oder das Gespräch ins Stocken gerät.

Geben Sie den Teilnehmenden bei der Ausarbeitung der Aufgaben so viel Freiraum wie möglich, so dass sie sich für das Ergebnis verantwortlich fühlen.

Vorbereitung Planspiel

(Sie finden diese Checklisten auch online bei den Downloads)

Checkliste Raum

- ☐ Ist ein geeigneter Raum reserviert?
  (Platz für 6 Gruppentische, Beamer oder vergleichbarer Hardware)
- ☐ Ist ein Notebook und Beamer für die Einleitungspräsentation reserviert/ organisiert?
- ☐ Sind ausreichend Tische und Stühle vorhanden?
  (6 Tischgruppen inkl. Stühle für alle Teilnehmenden)
- ☐ Sind die Tische zu 6 Gruppentischen angeordnet?
  (1 Tischgruppe mit 6 Stühlen für die Waldstammtisch-Treffen in der Mitte des Raums, 5 Tischgruppen darum verteilt für die Interessensgruppen)
- ☐ Sind die Schilder für die 5 Interessensgruppen und die Waldstammtisch-Treffen kopiert und auf den Tischen verteilt?
  (Sie finden diese als Kopiervorlage oder online bei den Downloads)
- ☐ Ist die große farbige **Waldumrisskarte Din-A2 („Der Stadtwald heute")** für alle sichtbar aufgehängt?
- ☐ Sind (Schreib-) Materialien vorhanden? Benötigt werden Kugelschreiber und Buntstifte (gelb, rot, blau, orange und grün) für alle Teilnehmenden.
- ☐ Ist Tesafilm vorhanden um das Ergebnis an die Tafel zu hängen?
- ☐ Ist eine große Uhr zur Zeitansage vorhanden?

Checkliste Arbeitsmaterialien

- [ ] Ist die **Einleitungspräsentation** auf den Laptop kopiert?
(Sie finden diese online bei den Downloads)

- [ ] Liegen die **Begleithefte für die Teilnehmenden** bereit?
(1 Heft pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

- [ ] Ist das **Arbeitsblatt** kopiert/ausgedruckt?
(1 Arbeitsblatt pro Teilnehmerin oder Teilnehmer, Sie finden diese als Kopiervorlage oder online bei den Downloads)

- [ ] Sind die **Lose** für die Verteilung der Rollen ausgedruckt und ausgeschnitten?
(Sie finden diese als Kopiervorlage oder online bei den Downloads)

- [ ] Sind genügend **Waldumrisskarten** kopiert/ausgedruckt?
(Mindestens 15 Din-A4 und 3 Din-A3, jeweils schwarz-weiß; Sie finden diese als Kopiervorlage oder online bei den Downloads)

Durchführung Planspiel

Erläuterung Symbole

Die Uhr gibt den empfohlenen Zeitrahmen für die jeweilige Aufgabe an.

Symbolisiert die benötigten Arbeitsmaterialien.

Das Megafon zeigt Vorschläge für den Sprachtext der Spielleitung an.
(Diese sind als Anregung gedacht und können an die individuellen Anforderungen angepasst werden.)

Der Stift markiert eigenständige Gruppenarbeiten der Teilnehmenden.

45 min

Block A – Einführung ins Planspiel

Ziel: Die Teilnehmenden haben die Ausgangslage verstanden, kennen den organisatorische Ablauf des Spiels sowie ihr Rolle.

Einleitungspräsentation

Lose für die Verteilung der Rollen

Arbeitsschritte:

1. Begrüßen Sie die Teilnehmenden und bitten Sie sie an den Tischen Platz zu nehmen.

2. Stellen Sie das Planspiel mit Hilfe der Einleitungspräsentation vor:

Schön, dass ihr heute hier seid. Wie besprochen spielen wir heute das Planspiel „Wald für Alle". Für das Planspiel begeben wir uns in die fiktive Stadt Speicher-Stadt und erarbeiten gemeinsam die Waldvision 2030 für den dortigen Stadtwald.

Bevor wir mit dem Planspiel beginnen möchte ich euch jetzt noch kurz einige wichtige Hintergrundinformationen geben.

3. Nach der Einleitungspräsentation verteilen Sie die Rollen der 5 Moderatorinnen und Moderatoren an Freiwillige und losen die restlichen Rollen und die damit verbundene Interessensgruppenzugehörigkeit aus. Eine Übersicht aller verfügbaren Rollen finden Sie auf Seite 18-19.

4. Bitten Sie nun die Teilnehmenden sich an den Tisch ihrer Interessensgruppe zu setzten, in ihre Rollen zu schlüpfen und sich ab jetzt zu „siezen".

Aufgabe 1

45 min

Ziel: Jede Interessensgruppe hat ihre Waldvision erarbeitet und definiert wo sie zu Kompromissen bereit ist.

Begleitheft für die Teilnehmenden _____ (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsblatt _____ (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

5 Waldumrisskarten Din-A4 _____ (1 Karte pro Interessensgruppe)

Arbeitsschritte:

1. Teilen Sie die **Begleithefte für die Teilnehmenden**, die **Waldumrisskarten** und das **Arbeitsblatt** aus.

2. Sprechen Sie mit den Teilnehmenden die Dokumente kurz durch.

In dem **Begleitheft für die Teilnehmenden** findet ihr Informationen zum Szenario in SpeicherStadt, euren Interessengruppen und euren Rollen. Die **Waldumrisskarte** im Heft zeigt das Waldgebiet, das neu strukturiert werden soll und die Karte mit der **Waldvision („Der Stadtwald im Jahr 2030")** zeigt die Wünsche eurer Interessensgruppe.

Auf den **Arbeitsblättern** findet ihr die jeweiligen Aufgaben. Bitte haltet dort eure Ideen fest. Die Arbeitsblätter könnt ihr nach dem Planspiel mit nach Hause nehmen.

Die Waldumrisskarte benötigt ihr für Aufgabe 1 des Arbeitsblatts.

3. Lesen Sie mit den Teilnehmenden die Aufgabenstellung für Aufgabe 1, **Arbeitsblatt**.

Lassen Sie die Teilnehmenden jetzt selbständig an Aufgabe 1 arbeiten.
Sagen Sie regelmäßig die verbleibende Zeit an.

KURZE PAUSE

oder

LANGE PAUSE (1 Tag oder mehr) -> Mögliche Hausaufgabe:

Wiederholt die Wünsche eurer Interessensgruppe und prüft ob ihr alles in die Waldumrisskarte eingezeichnet habt.

Block B

Aufgabe 2

15 min

Ziel: Jede Interessensgruppen hat ihre Vision des Waldes 2030 vorgestellt und aufgezeigt, was ihnen wichtig ist.

Begleitheft für die Teilnehmenden — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsblatt — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsschritte:

1. Sie, die Spielleitung, schlüpfen nun in die Rolle der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters und laden alle Moderatorinnen und Moderatoren der einzelnen Interessensgruppen zum ersten Waldstammtisch ein. Dieser dient dazu, den Teilnehmenden einen Überblick über alle Interessensgruppen und deren Vorstellungen zu geben.

In meiner Funktion als Bürgermeisterin/Bürgermeister von SpeicherStadt möchte ich jetzt alle Moderatorinnen und Moderatoren der Interessensgruppen zum Waldstammtisch mit dem Thema „Zukunft des Stadtwaldes – Waldvision 2030" einladen. Bitte versammeln sie sich am Besprechungstisch.

Bitte stellen sie sich jetzt nacheinander kurz vor und erläutern sie Ihr Konzept für den Stadtwald und was ihrer Interessensgruppe wichtig ist.

Die anderen Gruppenmitglieder beantworten bitte schriftlich Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt.

Sie haben das Wort.

2. Bitten Sie die Teilnehmenden sich nach Beendigung der Vorstellungsrunde wieder an ihren Gruppentisch zu setzen.

Aufgabe 3

30 min

Ziel: Jede Interessensgruppe hat mögliche Verbündete gefunden und eine gemeinsame Waldvision entwickelt.

Begleitheft für die Teilnehmenden — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsblatt — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Bei Bedarf neue Waldumrisskarten
Din-A4 schwarz-weiß — (1 Karte pro Interessensgruppe)

Arbeitsschritte:

1. Lesen Sie mit den Teilnehmenden die Aufgabenstellungen für Aufgabe 3, **Arbeitsblatt**.

Lassen Sie die Teilnehmenden jetzt selbständig an Aufgabe 3 arbeiten. Sagen Sie regelmäßig die verbleibende Zeit an.

Aufgabe 4

15 min

Ziel: Die Teilnehmenden haben ihre Koalitionen und Konzepte für die Waldnutzung vorgestellt.

Begleitheft für die Teilnehmenden — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsblatt — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Waldumrisskarten Din-A4 sschwarz-weiß — (1 Karte pro Interessensgruppe)

Arbeitsschritte:

1. Sie, die Spielleitung, schlüpfen in die Rolle der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters und laden wieder alle Moderatorinnen und Moderatoren der einzelnen Interessensgruppen zum zweiten Waldstammtisch ein. Dieser dient dazu, den Teilnehmenden einen Überblick über die gebildeten Koalitionen zu geben um dann gemeinsam ein Konzept für den Stadtwald zu entwickeln.

In meiner Funktion als Bürgermeisterin/Bürgermeister von SpeicherStadt möchte ich jetzt wieder alle Moderatorinnen und Moderatoren der Interessensgruppen zum zweiten Waldstammtisch mit dem Thema „Zukunft des Stadtwaldes – Waldvision 2030" einladen. Bitte versammeln sie sich am Besprechungstisch.

Bitte stellen sie jetzt nacheinander Ihre Koalition und das von ihnen entwickelte Konzept für den Stadtwald vor. Erläutern sie, was ihrer Koalition wichtig ist.

Die anderen Gruppenmitglieder beantworten bitte schriftlich die Fragen in Aufgabe 4 des Arbeitsblattes.

Sie haben das Wort.

2. Bedanken Sie sich nach Beendigung der Präsentationsrunde bei den Moderatorinnen und Moderatoren.

Vielen Dank für die Darlegung ihrer Pläne.

Aufgabe 5

30 min

Ziel: Die Teilnehmenden haben einen Konsens gefunden und gemeinsam eine Waldvision entwickelt.

Begleitheft für die Teilnehmenden — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Arbeitsblatt — (1 pro Teilnehmerin oder Teilnehmer)

Bei Bedarf neue Waldumrisskarten Din-A4 schwarz-weiß

3 Waldumrisskarten Din-A3 schwarz-weiß

Arbeitsschritte:

1. Leiten Sie dann, weiter in der Rolle als Bürgermeisterin oder Bürgermeister, die Diskussion, um zusammen mit den Teilnehmenden einen Konsens zu finden.

Wir kennen jetzt die Vorstellungen und Wünsche aller Protagonisten. Unser Ziel in der nächsten halben Stunde ist es gemeinsam ein mehrheitsfähiges Konzept für unseren Stadtwald zu finden, diesen in die große Din-A3 Karte einzuzeichnen und in Aufgabe 5 des Arbeitsblattes zu beschreiben. Wenn wir keinen Kompromiss finden, besteht die Möglichkeit zwei Varianten für die spätere Abstimmung vorzubereiten.

Hierfür möchte ich die Diskussionsrunde erweitern und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer [Blick auf alle Teilnehmenden] einladen sich in die Diskussion einzubringen und ihre Moderatorin oder ihren Moderator zu unterstützen. Sie haben das Wort.

2. Sagen Sie regelmäßig die verbleibende Zeit an und erinnern Sie die Teilnehmenden daran, dass das Konzept in die Din-A3 Karte eingezeichnet werden muss und das Arbeitsblatt Aufgabe 5 auszufüllen sind.

3. Bitten Sie die Teilnehmenden nach Ablauf der Zeit sich wieder an ihre Gruppentische zu setzten.

KURZE PAUSE

oder

LANGE PAUSE (1 Tag oder mehr) -> Mögliche Hausaufgabe:

Bitte denkt bis zur nächsten Stunde darüber nach, wie eure Interessensgruppe zur erarbeiteten Waldvision steht und ob eure Interessensgruppe diesen annehmen kann.

Block C – Durchführung Plenum & Abstimmung

45 min

Ziel: Die Waldvision, die die Teilnehmenden entwickelt haben, wurde vom Plenum angenommen/abgelehnt.

Waldumrisskarten Din-A3 schwarz-weiß, mit der Waldvision 2030

Arbeitsschritte:

1. Eröffnen Sie als Bürgermeisterin oder Bürgermeister die Versammlung und fassen Sie die erarbeitete Waldvision kurz zusammen.

Vielen Dank, dass sie heute alle hier zusammengekommen sind. Wie sie wissen stimmen wir heute...
a) über die von ihnen entwickelten Waldvisionen 2030 für unseren Stadtwald ab.
b) über die von ihnen entwickelten Waldvisionen 2030 für unseren Stadtwald ab.

Bevor wir zur Abstimmung kommen möchte ich ihnen...
a) die Waldvision kurz vorzustellen
b) die Waldvisionen kurz vorstellen.

[Zusammenfassung und Vorstellung des Konzepts/der Konzepte]

Jede Interessensgruppe hat eine Stimme.
a) Wer dem Konzept zustimmt, möchte jetzt bitte die Hand heben, eine einfache Mehrheit genügt um das Konzept anzunehmen.
b) Wer Konzept A zustimmt, möchte jetzt bitte die Hand heben, wer Konzept B befürwortet bitte jetzt die Hand heben.

[Abstimmung]

a) Vielen Dank, mit X Stimmen ist das Konzept angenommen/abgelehnt.
b) Vielen Dank, mit X Stimmen ist das Konzept A/B angenommen worden.

Nochmals vielen Dank für ihre aktive Teilnahme und ihr Engagement! Hiermit erkläre ich die Versammlung für beendet.

45 min

Nachbereitung & Auswertung

Gehen Sie folgende Fragen für die Nachbereitung mit den Teilnehmenden durch:

1. Wie hat euch das Planspiel gefallen?

   Wie war der Spielablauf?
   Gab es eine entscheidende Spielphase?
   Was ist da geschehen?

2. Wie geht es euch?

   Wie geht es euch, wenn ihr auf eure Rollen zurückblickt?
   Wie habt ihr euch gefühlt?
   Was hat euch am meisten Spaß gemacht?
   Was war am schwierigsten?

   Wie findet ihr das Ergebnis?
   War die Abstimmung gerecht?
   Gibt es „Gewinner" und „Verlierer"?
   Wie fühlt ihr euch als „Gewinner", „Verlierer"?

3. Habt ihr etwas gelernt? Was genau?

   Welche der Positionen liegt euch näher?
   Ist euch das Thema schon mal begegnet?
   Wie ist eure / deine persönliche Meinung?
   Würdest du dich für das Thema engagieren?

4. Könnte es die Stadt SpeicherStadt in Deutschland geben? Warum?

5. Ist das Thema für dich weiter relevant? Spielt das Thema für dich eine Rolle? (siehe auch 4.)

Anmerkungen

Alle Materialien stehen als Download zur Verfügung unter:

http://bit.ly/SpeicherWald_Planspiel

Dort gibt es außerdem eine Linksammlung mit vertiefenden Informationen, Unterrichtsmaterialien und Lesetipps zu den einzelnen Kapiteln der Broschüre „Natürlich Naturwald" sowie Links und Literatur zu Wäldern allgemein.

Die Broschüren „Natürlich Naturwald" und „Naturwälder in Deutschland" können gegen Zahlung einer Versankostenpauschale im NABU-Shop bestellt werden unter:

www.nabu-shop.de/naturlich-naturwald.html bzw.
www.nabu-shop.de/naturwalder-in-deutschland.html

SpeicherWald

Regionaler Klimaschutz in Wäldern ohne forstliche Nutzung

Wälder mit natürlicher Entwicklung können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Derzeit ist der Anteil von Wäldern in Deutschland, die einer natürlichen Entwicklung überlassen sind, mit 2,8 Prozent der Gesamtwaldfläche immer noch sehr gering. Mit dem Projekt soll die Bedeutung nicht bewirtschafteter Wälder für den regionalen Klimaschutz stärker ins Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit gerückt und grundlegendes Wissen über den Zusammenhang zwischen dem Ökosystem Wald und Klimawandel vermittelt werden. Anders als mit populären Klimaschutzmaßnahmen wie zum Beispiel der Verwendung langlebiger Holzprodukte, dem Ausbau erneuerbarer Energien oder Energieeinsparungen, wird damit ein Thema öffentlich, das derzeit noch wenig bzw. keine Beachtung findet.

In dem Verbundprojekt zwischen dem Klima-Bündnis und dem NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V. wird mit Hilfe von Informationsmaterialien und auf Veranstaltungen der regionale Klimaschutzbeitrag von Wäldern ohne forstliche Nutzung dargestellt.

SpeicherWald

www.speicherwald.de

Gefördert durch den Waldklimafonds unter Federführung des
Bundeslandwirtschafts- (BMEL) und Bundesumweltministeriums (BMU).

Klima-Bündnis

NABU

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages